

1818 sein 50jähriges Regierungsjubiläum, welches sogar an einzelnen Orten seiner abgetretenen Besitzungen, freilich nur im Familienkreise begangen ward. Kurz vorher (1817) war auch das 300jährige Reformationstjubelfest in ganz Sachsen aufs Festlichste gefeiert worden.

Von dem Augenblicke seiner Rückkehr in seine Staaten bis an seinen am 5. Mai 1827 erfolgten Tod war nun Friedrich August unausgesetzt darauf bedacht, die schweren Wunden, welche der Krieg seinem Lande geschlagen hatte, zu heilen, und so gelang es ihm in den 12 Jahren, die ihm noch zu leben vergönnt war, dasselbe wieder zu einer Blüthe emporzuheben, welche es seit den Tagen des Churfürsten August nicht wieder gesehen hatte.

Obgleich in seinem Privatleben allen Neuerungen abhold, berücksichtigte er doch die Anforderungen der Zeit stets in weiser und angemessener Art: davon geben die zahlreichen Verbesserungen in jeder Art der Staatsverwaltung ein vollgültiges Zeugniß. Bis auf die letzten Tage seines Lebens war er unausgesetzt mit dem Wohle seiner Unterthanen beschäftigt und ließ es sich nicht nehmen, die Oberleitung der Regierung bis ins Kleinste selbst zu besorgen. Seine einzigen Zerstreuungen waren das Studium der Botanik, in dem er es sehr weit gebracht hatte, die Musik und die Jagd, welche er sehr liebte. Streng gerecht gegen Jedermann ohne Unterschied der Person und des Standes, wahrhaft fromm und dabei duldsam, treu und gewissenhaft in allen Geschäften, welche er sich auferlegte, liebevoll gegen seine Familie verdiente er mit vollem Rechte jenen Wahlspruch, den das ihm im Zwinger zu Dresden (am 7. Juni 1843 eingeweiht) errichtete Denkmal schmückt: Der Nachruhm des Gerechten bleibet ewig.

Da er keine männlichen Leibeserben hinterließ, so folgte ihm in der Regierung Sachsens sein zweiter Bruder

Anton der Gütige, König von Sachsen.

(1827—1836.)

Anton Clemens Theodor (geb. den 27. December 1755) hatte sich nach einer sorgfältigen Jugenderziehung frühzeitig (24. November 1781) mit Maria Carolina Antonia, Tochter des Königs von Sardinien, vermählt, allein seine Gemahlin starb schon sehr bald wieder an den Blattern (18. October 1787). Er vermählte sich hierauf zum zweiten Male mit Maria Theresia, Tochter des nachmaligen Kaisers Leopold II. (18. October 1787), mit der er bis an ihren kurz nach seiner